

Wolfram Frommlet

Rede DGB Veranstaltung 1. Mai 2015, Ravensburg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein paar Anmerkungen, Fakten, Zusammenhänge zu einem Thema, das uns Gewerkschafter noch lange beschäftigen wird und das die Welt, auch die der Gewerkschaften, grundlegend, unwiderruflich, verändern wird – das Transnationale Abkommen TTIP und was damit zusammen hängt und verheimlicht wird.

Um zu zeigen, wie mit diesem Thema gelogen wird, möchte ich den Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Sigmar Gabriel, zitieren.

Auf dem letzten Treffen der globalen Finanzelite in Davos, bei dem er sich sichtlich wohl fühlte, sagte er bei einer Diskussion um TTIP, transatlantic trade & international partnership, zu den ihm ganz offensichtlich peinlichen Widerständen in Deutschland:

We are a country that is rich and hysteric

Wir sind ein Land das reich ist und hysterisch

Weil Gabriel als Sozialdemokrat natürlich weiß, wie in Krankenhäusern und Pflegeheimen, in Kindergärten und bei Discountern bezahlt wird, was Hebammen, LKW Fahrer, Lokführer, freie Hochschuldozenten und mittelständische Bauern verdienen, kann er das so nicht gemeint haben. Es lag an seinem Englisch. Was Gabriel seinen Freunden wirklich sagen wollte, ist:

In Deutschland gibt es eine kleine Zahl von Menschen, die sehr reich sind und ständig reicher werden, und sobald man ihren Reichtum kritisiert, Gewerkschaften zum Beispiel, und diesen

Reichtum in Beziehung stellt zur wachsenden Armut in diesem Land, oder gar zur wachsenden Armut in den Ländern der Dritten Welt, in denen wir produzieren lassen, dann werden diese Herrschaften ganz hysterisch.

Was der Genosse Gabriel dann noch im kleinen Kreis beim Schampus zu seinen Freunden sagte, wird aus gut unterrichteten Kreisen so kolportiert:

Im Prinzip, gestand dann der „Genosse“ seinen Davoser Freunden, funktioniere TTIP ja schon recht gut – Die USA und Teile von Europa, Großbritannien zum Beispiel, Frankreich, Griechenland und vor allem Deutschland, gleichen sich bereits an: der Reichtum in den Händen weniger nimmt in nie dagewesenem Ausmaß zu, die Verarmung des Mittelstandes, die Verelendung des „sozialen Bodensatzes“ ebenso. Und da wir alle TTIP mit allen denkbaren Methoden durchpeitschen werden – und wenn wir bei wachsendem Widerstand die Notstandsgesetze anwenden müssten, die wir 1968 mit nur 53 Gegenstimmen aus der gesamten Fraktion nicht verhindern wollten – dann wird unter der Davoser Brüderschaft des Internationalen Kapitals ein altes Prinzip der Gewerkschaften und der Sozialdemokraten verwirklicht:

Die Internationale Solidarität. Allerdings die des Geldes. Standing Ovationen im Kaminzimmer.

Da wusste Herr Gabriel, wo künftig sein Mahagoni Schreibtisch stehen würde.

Bis hierhin der Zynismus eines führenden Sozialdemokraten, der offensichtlich kapiert hat, Kolleginnen und Kollegen, dass er mit seiner in allen Punkten durch und durch verlogenen Position zunehmend Ärger bekommt.

Und nun noch ein paar knappe Fakten, unterdrückte Wahrheiten, Mahnungen und Ermutigungen zu dem, was Hunderttausende,

Millionen inzwischen wohl, in Europa auf die Straße bringt, und in Canada, zunehmend auch in den USA.

Das geplante Transnationale Handelsabkommen TTIP, und was alles an ihm dran hängt an weiteren Internationalen Handelsverträgen – TAFTA, NAFTA, CETA, TISA, TPP.

Es ist die umfassendste Attacke des internationalen Finanzkapitals auf alles, was in den letzten 100 Jahren an sozialen Rechten, an Arbeiterrechten, Sozialstaat, kommunalen Selbstverwaltungen, an Umweltrechten und Mitbestimmung erkämpft wurde; vom Ahlener Programm der CDU, vom Godesberger der SPD, von Sozialeinrichtungen der Kirchen bis zu allen Errungenschaften der Internationalen Gewerkschaften.

TTIP und die damit zusammenhängenden Verträge sind der Totalangriff auf die Demokratie.

Es ist der koordinierte globalisierte Kampf internationaler Bankkonsortien, nationaler und multinationaler Konzerne, Lobby- und Wirtschaftsverbände um eine neoliberale Weltordnung, in der Millionen Bauern, Klein- und Mittelbetriebe, Handwerk, und die Natur nicht überleben werden.

Der amerikanische Wirtschafts-Nobelpreisträger Joseph Stiglitz nennt es stubborn, töricht, "Abkommen wie TTIP und CETA zu unterschreiben, nennt er eine „neoliberale Diktatur“ und er warnt insbesondere vor den ISDS-Klauseln, dem Investor Statedisput Settlement, den privaten Schiedsgerichten von Konzernen gegen die Mitgliedsstaaten.

Dazu gibt es bereits abschreckende Beispiele genug: der Pharmakozern Lilly gegen Canada, der Wasserkonzern Viola gegen Frankreich, weil dort die Bevölkerung in einer nationalen Massenbewegung den Staat und die Kommunen zwang, die Privatisierung der Wasserversorgung rückgängig zu machen; Vattenfall gegen den deutschen Staat wegen des Ausstiegs aus der Atomenergie.

Thilo Bode, der Direktor der NGO „foodwatch“, davor Manager bei Greenpeace, nennt das geplante Abkommen in seinem neuesten Buch, einer Kampfschrift gegen TTIP, „den großen Ausverkauf“

Hunderte Konzernklagen gegen staatliche Maßnahmen haben schließlich dazu geführt, dass immer mehr Länder aus dem ISDS-System ausgestiegen sind. Denn immer mehr Länder haben kein Interesse daran, von privaten Schiedstribunalen verklagt zu werden. So hat zum Beispiel Australien mit ihrem Abkommen mit den USA diese Konzernklage-Klauseln vorsorglich aus dem Vertrag ausgeschlossen. Aber auch Länder wie Brasilien, Südafrika, Ecuador, Venezuela und Indien weigern sich ISDS-Verträge abzuschließen, weil sie alle erkannt haben, was der Schweizer Internationalist und Entwicklungsexperte **Jean Ziegler** sagt:

Das ist das Armageddon, der Endkampf. Ich hoffe, dass [TTIP](#) nicht kommt. Der Freihandel bringt viel weniger Wachstum als gedacht. Er bedeutet aber umgekehrt, dass vieles, was erkämpft wurde, von Schutzbestimmungen für Arbeitnehmer bis zu Qualitätsstandards für Nahrungsmittel und Umweltauflagen, in Gefahr wäre. Wenn TTIP in dieser Form durchkommt, ist eine entscheidende Schlacht verloren..

Ein kurzer Blick zurück, um zu verstehen, dass TTIP Teil einer Gesamtstrategie ist, die längst schon erprobt wurde:

ein blueprint ist NAFTA, das Freihandelsabkommen Januar 1994, zwischen den USA, Mexiko und Canada. Dieselben Versprechungen wie heute – enormes Wachstum, 200.000 Arbeitsplätze alleine in Mexiko in den ersten drei Jahren, Umweltschutz...

Mexiko heute: eine verarmte Arbeiterklasse, eine verelendete Bauernklasse, mehr als die Hälfte ihres Landes zu Schleuderpreisen an US-Agrarkonzerne verkauft, im 1. Jahr nach NAFTA 1 Mio Arbeitslose, heute 5 Millionen.

Es ging gegen die Bevölkerungen beider Länder, sagt der amerikanische Soziologe Noam Chomsky – wem hat in den USA NAFTA genutzt?

die reichsten 12% der Bevölkerung machten seither ein Plus von 24% ihrer Einkommens, das reichste 1% ein Plus von 58%. Die Löhne aber liegen auf dem Niveau von 1979.

Ein zweites Beispiel noch, an dem sich beweisen lässt, warum es den ehrenwerten Herren geht, die blühende Ökonomien für alle versprechen:

1998 bereits, beim Multilateralen Investitionsabkommen MAI, insistierten die Lebensmittelkonzerne, die Kennzeichnungspflicht abzuschaffen – damit die Gewinne von Monsanto, Bayer Science Crop und Syngenta blühen;
die Fleischkonzerne, im Schulterschluss mit der Pharmaindustrie, drängten, und drängen wieder, darauf, Pharmazeutika und Hormone ohne staatliche Kontrolle einsetzen zu dürfen;
den Flugkonzernen geht es um die Einschränkung des Klimaschutzes, ebenso der Autoindustrie – vor der deutschen knickte jüngst Frau Merkel bereits ein;
bei der Öl- und Chemieindustrie heißt es: Schluss mit den sog. REACH Verordnungen, dem Vorsorgeprinzip, unter dem ihre Produkte staatlich geprüft werden müssen.

Man kann dies alles in einem Satz zusammenfassen – mit dem der EU-Handelskommissar Karel de Gucht seinen Job beschrieb:
„Offene Märkte für europäische Industrie und Dienstleistungsunternehmen“.

In radikalster Form, mit noch weit größeren Dimensionen, die gesamte Welt dann umfassend, geht es um das Abkommen, das leider weniger bekannt ist als TTIP, jedoch unendlich viel gefährlicher: TISA, das Trade in Services Agreement -

Geheim, wie TTIP und alle anderen kriminellen Machenschaften – Doch so viel ist bekannt: da geht es um alles, um die globale Privatisierung von Natur, Arbeit, Ressourcen, Dienstleistungen inklusive aller sozialen Bereiche, bis hin zum Gefängnis wie in den USA, um Bildung – private Universitäten wie in den USA, und um geistiges Eigentum, somit also auch um das Ende von staatlicher Kulturförderung.

Das sind, sehr knapp, die Fakten.

Millionen haben unterschrieben gegen diesen Wahnsinn; 550 Aktionen gab es in den letzten Monaten in Europa, 750 weltweit in 45 Ländern; Bündnisse, international und national, von hoffnungsvoller Breite, sind aktiv. In Deutschland:

DGB und Einzelgewerkschaften

Umweltinstitut München

Attac / lobbycontrol / campact / GIB Gemeineigentum in
Bürgerinnenhand / urgewald / uva

Die intern. Verbraucherorganisation Public Citizen,

die internationale Anti-Lobbyorganisation CEO, Corporate
European Observatory

das Weltsozialforum mit 8.000 NGOs, früher in Porto Allegre,
2015 in Tunis

um nur ein paar zu nennen

wir alle werden uns auf einen langen und harten Kampf
einlassen müssen –

denn die, die ohne Parlamente, ohne Gewerkschaften, ohne NGOs
und die gesamte Zivilgesellschaft ein Imperium planen, das die
kolonialen Handelsgesellschaften aussehen lassen wird wie
Krämerläden,

diese sind zu allem entschlossen, das lässt sich aufzeigen seit dem Kolonialismus, das war immer und wird bei diesen Herrschaften sein: GEWALT, Putsche, Interventionen.

Wir werden uns auf weit mehr vorbereiten müssen, als nur auf Unterschriftenlisten,
wir werden unsere Bündnisse noch erheblich erweitern müssen, in die Kirchen hinein, in Sozialverbände, in den gefährdeten Mittelbau unserer Wirtschaft – auch wenn diesem die IHKs hysterische Ideologie statt Fakten auftischen

JETZT ist die Zeit, ist der Anlass, Camps, Workshops, Aktivitäten über die sozialen Netzwerke zu initiieren – für den WIDERSTAND

Wir werden mit tausend subversiven Aktionen, mit Boykotten, und wenn es sein muss, das wäre der Anlass – mit Generalstreiks kämpfen müssen. Es geht um alles!
Beleben wir ein altes und bewährtes Prinzip: Es Lebe die Internationale Solidarität!

Oder, wie der Refrain eines chilenischen Kampfliedes unter Salvador Allende hieß:

Un pueblo unido, jamas sera vencido /
ein einig Volk kann man nicht besiegen